Melanthon

Ware

Historia.

V g
4173

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261363-p0001-9

XVII, 469.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261363-p0004-6

453

Ware Historia.

Wie newlich zu Newburg an der Tonaw eyn Spanier / genant Alphonsus Diasius / oder Decius / seinen leiblichen Brüder Johañem / alleyn vß haß wider die einige / ewige Christliche lehr / wie Cain den Abel / grausamlich ermördet habe. Geschrieben von Herrn Philippo Melanthon.

1546.

XVII 469

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Wie newlich zu Newburg in Beyern/ cyner genant Alphonsus Diasius/ seinen Bruder Johannen / da grausamlich ermördet hat/ allein auß haß/ Wider die Emige/ Ewige Christliche lehr/ Wie Cain den Abel ermördet.

(:)

Es hat sich jetz newlich ein sehr schröcklicher vnd inn vielen jaren vnerhörter fal zu getragen.

ES ist ein Hispanus Johannes Diasius genant / der wolgelert vnd Gottförchtig gewesen / vnnd reine Christliche lehr angenommen / vnnd die selbige bestendigk gelert / vnnd bekant / Zu Newburg inn der Pfaltz gewesen / Daselbst er / des Erwirdigen Herren Buceri schrifften / welchs freundtschafft er der lehr halben sonderlich gehabt / inn der Büchtruckerey / trewlich hat helffen fördern

vnd dabei in rechter Christlicher lehr fleissig studiert/ Ist auch offt in vorgangenem Colloquio zů Regenspurg/ beyden Herrn Colloquenten/ so reine Christliche lehr da verantwort haben/ gewesen / sich zu jnen freundtlich gehalten / vnd durch jhre rede sich in rechter lehr gestercke.

Zu diesem ist auß Italia sein leiblicher Brůder/ Alphonsus Diastus / der zu Rom in Iudicio Rotae gesessen/ ankomen/ vnd jnen freundtlich gebeten / Er wölle doch vonn der Lutersschen lehr abstehen / die von dem Bapst für eyn Ketzerei lengst verdampt sei.

Nachdem aber genanter Johannes sein Brůder dem Doctor dises abgeschlagen/ vnd vil mit jhm/ als ein Brůder disputiert/ das/ so jemandt nicht ein Heyd vnnd ein Epicureus sein wölle / So sol er beyderley lehr betrachten vnd die warheyt suchen / Dazu er seinen Brůder freundtlich vermanet / vnd jhm gesagt/ Er hab nun diesen sachen lang nachgedacht/ vnd befinde/ das dises die Eynige/ Ewige Göttliche lehr sei/ durch welche alleyn gewißlich Gott ewige seligkeyt wircke vnd gebe / Vnnd sei der recht verstand Göttlicher schrifft / darinn sich Gott geoffenbaret/ Vnd sei allezeit für vnd für bei etlichen rechten Christen dieser verstand blieben. Darumb gedenckter/ durch Gottes gnad/

tes gnad/dabei zubleiben/ vnnd also in rechtem glauben Gott an zurüffen / für sich/ seinen Brüder vnnd für die gantze Christenheyt/ vnnd dauon zeugnuß zu geben/ wo er gefragt / oder andere zu leren beruffen werde.

Als aber Alphonsus seines Brüder gemüt also gemerckt/das er jn nit von dieser lehr abwendē kond/ hatt er sich gestellet / als sei er etlicher maß zufriden/ Vnnd jhn vermanet / in Italien zu ziehen / da er anderen zu diesem verstand dienen künd. Johannes hat aber villeicht gedacht / sein Bruder meyn es nit trewlich/ Vnd hat jhm dises auch abgeschlagen.

Darzu ist er die zeit an andere nicht geringe ort durch fromme gelerte leut / vociert vnd beruffen gewesen.

Also ist nach etlichen tagen Alphonsus widerumb von seinem Brüder abgscheiden / vnd gen Augspurg geritten.

Hernach aber ist er widerumb zu seinem Bruder geritten / vnnd als er an Newburg kommen / sind er vnd sein Knecht / Eyn Italianischer Ruffian / vnnd Sicarius von Pferden abgestigen / haben sie an einen Zaun gebunden / vnd sind morgens frü in des Brüders herberg gangen / haben gefragt / wo Johannes Diasius sei / Also hat jhnen die Magd im hauß ge-

geantwort/ Er sei droben in seinem gemach / Dahin sind Alphonsus vnnd der Knecht zu jhm gangen / vñ hat Alphonsus als bald seinem bruder ein brieff vberantwort/ vñ sich gestellet/ als sei er von wegen / dises brieffs widerumb zu jm gritten.

Dieweil nun Johannes den brieff liesst / so geht der Knecht hinter jhn / vnnd spalt jhm den Kopff mit einem grossen Beyhel/ in einem hawe/ Das Johannes also todt für jnen nider felt.

Die zween Todter eilen bald wider zu jren Pferden/ vnd reiten Post weiß/ auff Jnspruck.

Bald aber ist ein geschrey / vonn dieser grausamen that / in der Stadt worden / Darumb etlichen vom Amptman befolhen worden / eilend jnen nach zureitten/ Die auch trewlich solchs gethan/ vnd haben beede Mörder / den Alphonsum vnd seinen Ruffian zu Jnspruck antroffen/ vñ da lassen gefencklich inziehen.

Wie sich nun die Oberkeyt am selben ort/ hierin̄ erzeygen wirdt/ das wirdt man hernach hören.

Aber auß dieser that ist abzunemen / wie die feind Göttlicher warheit / gegen allen frommen glidmassen Christi gesinnet sein / nemlich / wie Cain gegen Abel. Darumb ist nicht zweiffel/ das alleyn/ durch gnedigen Gottes schutz/ dise Fürsten Kirchen/ Predicanten vnd zuhörer/ die reyne Göttliche lehr lieben vnd ehren/ wider so grimmigen haß/ so lang erhalten sind/ Vnd sollen alle Gottforchtige hertzen bitten/ das Gott vnns forthin/

forthin/schützen vnd rigieren wölle/vmb seiner ehr willen/wie Er gesprochen hat/Esaie 51. Meine wort habe ich inn deinen mundt geleget/vnnd wil dich mit dem schatten meiner hand bewaren/das du mir den himmel / wie einen schönen garten pflantzest.

GEschrieben Anno 1546. am xvij. tag Aprilis/Daran vor 5552. Jar Noe inn die Arca getretten ist/Durch welchs exempel Gott bewisen/vnd vns wil erinnert haben/das wir glauben vnd wissen sollen/vnd darumb bitten/Das Gott selbst die Kirch wunderbarlich erhalten wöl/ wenn gleich die welt inn hauffen felt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261363-p0012-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261363-p0013-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261363-p0014-1

Yg 4173

X220459

M.C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261363-p0015-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261363-p0016-2

453

Ware Historia.

Wie newlich zu Newburg an der Tonaw eyn Spanier/genant Alphonsus Diasius/oder Decius/ seinen leiblichen Brüder Johañem/alleyn vß haß wider die einige/ewige Christliche lehr/wie Cain den Abel/ grausamlich ermördet habe. Geschrieben von Herrn Philippo Melanthon.

XVII 469

1516.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261363-p0017-8